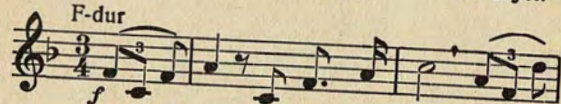


frisch.

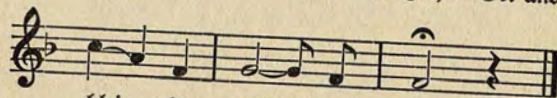
Leitspruch.

E. Bezler.

F-dur

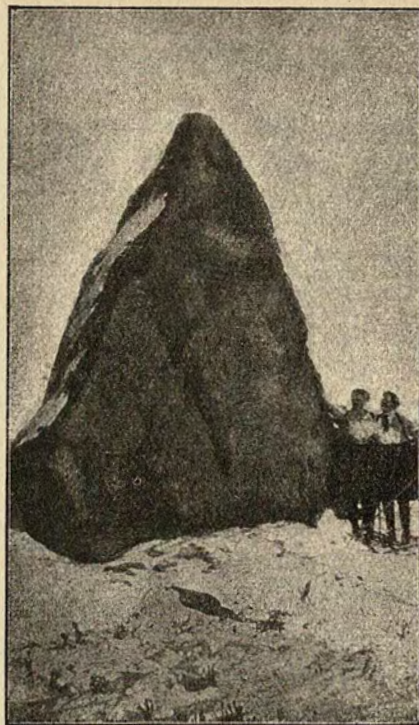


Fro - her Sang nach flot - ter Fahrt Sei und



blei - be Eki - manns Art.

Paul Dinfelader, Stuttgart, S.S.B.



An unserer Schwabenheimat Grenze
 Auf hoher Warte, die gen Westen sieht,
 Steht dieses Ehrenmal der Toten;
 Als felsengetrag'nes Heldenlied!

P. Dinfelader, Stuttgart.

	Seite
68. Tief schlummern Wald und Heide	94
69. Treu und stark nach deutscher Weise	95
70. Was ein Brettlehupfer is	96
71. Was gleitet dort oben durch glitzernden Schnee	97
72. Was hat uns im Krieg einst zusammengebracht!	98
73. Wenn tiefer Schnee	100
74. Wenn wir marschieren	101
75. Wenn's draußen wieder schneit	101
76. Wie lockt die lichte KENZESPRACHT	105
77. Wir san die Hochgunstleut	106
78. Wohlau, die Zeit ist kommen	107
79. Wohlau, den Wanderstab zur Hand	108
80. Wohlau, Kameraden, Sprungsbereit	109
81. Zum Schwarzen Grat im Morgenstrahl	110
82. Stühpfel	111
83. Auf der Riesenberge Kamme	115
84. Der Rennsteig	116
85. Der Sturm hat den Paß	117
86. Edelweiß am Wetterhute	118
87. Es blinkt in der Sonne	119
88. Heil dem Skisport	120
89. Ich neide nicht die Schwalbe mehr	121
90. Juchhei, so laßt uns singen jetzt	122
91. Rühmt seine Berge stolz	123
92. Sigmaringer Hüttenlied	124
93. Skiflub Braunschweig	125
94. Und stürmt es was es stürmen mag	126
95. Und wenn ich ein Ritter wär	127
96. Was muß denn a Skifahrer habn	127
97. Weiße Fahnen am Asten wehn	130
98. Wie leuchten die Berge	131
99. Sunstgenossen laßt uns ziehen	132
100. Sunstlied	134
101. Zwei Brettl an den Füßen	135
feldbergtrutscher (Skimalzer)	136
Schöner Schnee	137
Bergauf	137
Abgesang	138

Stigebet.

(Wird zeilenweise vorgesprochen, die Junst spricht nach.)

Lieber Petrus mein!

Laß recht tüchtig schnei'n!

In die Täler, auf die Höh'n,

Schneeschuhlaufen ist so schön!

Lieber Petrus, höre!

Viel Frost uns auch beschere!

Dann woll'n wir dir singen,

Dann woll'n wir dir bringen,

wir

dir

alleweil

Ein dreifach kräftiges: St Heil!

St Heil!

St Heil!

H. Winternitz, S.C.S. Hornisgrinde.

Ein anderes Stigebet.

(falls das eine nicht hilft.)

Zeilenweise vorzusprechen.

1. Lieber Petrus! Hab' Erbarmen, Petrus in der Höh'! Hab' Erbarmen mit uns Armen und schid' endlich Schnee!

2. Im Kalender steht jetzt Winter, was soll das denn sein? Denk' an deine Bundeskinder und laß' endlich schnei'n!

3. Schneeschuhmannen und Skimägdlein, in Verzweiflung schier, heben ihre esch'nen Brettlein bittend auf zu dir!

4. Drum, o Petrus, hab' Erbarmen! Petrus in der Höh'! Hab' Erbarmen mit uns Armen und schick' endlich Schnee!

Erwin Thomaß, S.V. Ebingen.

Noch ein Skigebet.

Komm, Sankt Peter, sei unser Freund
Und mach, daß mal die Sonne scheint.
Schick' uns den lang ersehnten Schnee,
Daß alle Not von dannen geh'!

E. D.

Skimannsbank!

(Einer spricht vor; nur die Endsilben werden von der Junft wiederholt.)

Lieber Petrus! Skipatron! Siehst du wohl, das kommt davon! Deine Jünger, statt zu betteln, freuen sich samt ihren Bretteln, daß auf Höh'n und in die Gassen du hast tüchtig schneien lassen. Bist halt unser alter lieber, oft erprobter Wolkenschieber. Darum bringen froh und frank wir dir zünft'gen Skimannsbank. Dreifach werde dir zuteil schneidiges:

Ski Heil!
Ski Heil!
Ski Heil!

P. Dinkelader, S.S.V.



Die Skigebote.

P. Dinkelader, Stuttgart.

1. Der Schneeschuh bringt dir große Freud',
Drum heg' und pfleg' ihn allezeit.
2. Fein säuberlich wisch' ab den Schnee,
Sonst gibt's im Skistall einen See.
3. Dem Schneeschuh schadet nasser Stand,
Drum stell' verkehrt ihn an die Wand.
4. Trag' steil den Ski und stoße nicht
Dem Hintermann ins Angesicht.
5. Nach jedem Ausflug öl' den Ski,
Im Sommer aber spanne sie.
6. Dem Vormann tritt nicht auf die Bretter,
Sonst setzt es leicht ein — Donnerwetter.
7. Lauffst du auf schmalem Wege nur,
Tritt dem, der abfahrt, aus der Spur.
8. Haut's dich in Schnee auf schmaler Schneis',
Bahnfrei! Und raus aus dem Geleis!

Der gefährliche Hang.

(Ein Skilied nach alter Weise.)

1

1. Als wir jüngst im Allgäu waren, sind wir zünftig Schneeschuh g'fahren, da waren viele Horden, die mitfahren wollten: Ja! ja! ja! schwäbische, bayrische Dirndeln juchheirassa wollten Schneeschuh fahren!

2. Auf des Schwarzen Grates Höhen blieb manch Dirndel zaghaft stehen, stille ward manch schöner Mund ob der Abfahrt tiefem Grund. Ja! ja! ja! schwäbische usw.

3. Skimann, lieber Skimann mein! Soll's denn so gefährlich sein? Skimann, sag mir's ehrlich: Ist's denn so gefährlich? Ja! ja! ja! schwäbische usw.

4. Wer noch frei und ungebunden, landet froh und sicher drunten, doch wer heimlich liebt, — o weh! stürzt kopfüber in den Schnee! Ja! ja! ja! schwäbische usw.

5. Und ein Mädel von zwölf Jahren ist ganz munter abgefahren — weil sie noch nicht lieben kann, fuhr sie sicher bis zum Grund! Ja! ja! ja! schwäbische usw.

6. Doch die andern all, mein Lieber, stürzten in den Schnee kopfüber! Skimann glaubt drum bis zur Stund', das hat seinen guten Grund! Ja! ja! ja! schwäbische usw.

M. Altmendinger,
S.M. der Sektion „Schwarzer Grat“, Leutkirch.

Skifahrers Berglied.

(In der Heimat ist es schön.)

2

1. Auf den Bergen ist es schön, auf den schneebedeckten Höh'n —, wo, so weit die Schneeschuh gleiten, sich die weißen Fluren breiten, wo die Tannen silbern steh'n, auf den Bergen ist es schön!

2. Auf den Bergen ist es schön: nur das Sturmlied um die Höh'n, nur der wirre Tanz der Flocken, fern der Ruf der Heimatglocken, menschenleer die weiten Höh'n, auf den Bergen ist es schön!

3. Auf den Bergen ist es schön; dort wird all dein Leid vergeh'n, wenn dich im Gewühl der Gassen treulos Freund und Lieb' verlassen. — Alles wird im Sturm verweh'n: Auf den Bergen ist es schön!

Dr. F. X. Frey, S.V. Donzdorfer Hütte.

Auf leisen Schritten über Nacht.

(Zu Fuß bin ich gar wohlbestellt.)

3

1. Auf leisen Schritten über Nacht Ski Heil! Der Winter kommt in seiner Pracht. Ski Heil! Nun rasch, die Brett'ln sucht herbei, daß alles wohl gerüstet sei, und freudig stimmt dann an voll Jubel jedermann: Ski Heil! Ski Heil! Ski Heil!

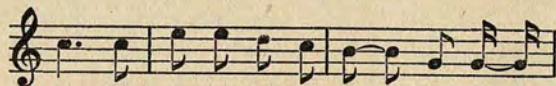
2. Am Vergeshang nun üben wir Ski Heil! Nach gutem Vorbild für und für. Ski Heil! Stemmbo gen rechts, Stemmbo gen links und Selemarl.

Skifstänzerln.

6



Das Skifahrn ist lu - stig, es macht uns sehr viel



Freud'. Ab'r anfangs ist's be - schwer - lich, ver -



ur - sacht auch manch Leid. Ab'r anfangs ist's be -



schwer - lich, ver - ur - sacht auch manch Leid.

2. Denn schon einmal das Wenden, und namentlich am Hang, :: besonders wenn er steil ist, macht's manchem Fahrer bang. ::

3. Und dann ist es der Stemmbog'n, der kostet sehr viel Schweiß, :: bis ihn einmal der Fahrer zu dreheln richtig weiß. ::

4. Der Telemark ist lustig bei Pulverschnee im Schuß, :: aber wenn der Schnee recht hartstichtig ist, macht's weniger Genuß. ::

5. Da hilft allein der eine, der Christiania, :: halt, wie du willst, die Beine, wenn's falsch ist, liegst du da. ::

6. Der gute Fahrer freilich, von dem man immer spricht, :: der fürchtet die Gefahren schon lange nimmer nicht. ::

7. Denn er beherrscht ja alles, vom Stemmbog'n bis zum Schwung, :: gebraucht gefesteten Falles auch den Geländesprung. ::

8. Das Schönste beim Skifahr'n sein alleweil die Sprüing', :: schon deshalb, weil f' beim Publikum mehr gelsten als die Schwing'. ::

9. Und namentlich a Madel, das ist gleich hoch - entzückt, :: wenn es bei dir an langen gestand'nen Sprung erblickt. ::

10. Sie schenkt dir gleich 'nen lieben Blick und fragt, wer ist denn der? :: Und kommst du dann vom Sprin - gen z'rück, schenkt's dir vielleicht noch mehr. ::

11. Ja, unsre Madeln sind halt so, verstehen jede Seh, :: doch wer dabei was Schlechtes find't, der ist bei uns der leß'. ::

12. Ein dreifach Hoch dem Skisport! Es kann nichts Schön'res geb'n, :: Drum wünsch' ich mir an Pulverschnee zur Abfahrt aus dem Leben. ::

Dr. Grödel, Judenburg.